



EUROPÄISCHE UNION



Rheinland-Pfalz

EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG 2014 – 2020

Neues aus der Projektförderung
Förderjahr 2022



1. Der EFRE in Rheinland-Pfalz – Förderperiode 2014 bis 2020

EFRE – das steht für Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Er ist das wichtigste Instrument der Regionalförderung der Europäischen Union (EU).

Der EFRE trägt dazu bei, wirtschaftliche Unterschiede in den Regionen abzubauen, um den sozialen Zusammenhalt innerhalb der EU zu stärken. Er ist ein wichtiger Stützpfeiler zur Umsetzung der „Europa 2020-Strategie“, die unter anderem darauf abzielt, Europa in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Innovation, Technologie und Klimaschutz fit für die Zukunft zu machen.

Die Umsetzung der EFRE-Förderung in Deutschland ist Ländersache. Für die siebenjährige Förderperiode hat Rheinland-Pfalz – wie die anderen Bundesländer auch - ein sogenanntes „Operationelles Programm“ aufgestellt, in dem die Förderstrategien und die geplanten Fördermaßnahmen beschrieben sind.

Die konkreten Voraussetzungen für die Förderung von Projekten sind in den Förderprogrammen der rheinland-pfälzischen Ministerien geregelt. Gefördert werden können grundsätzlich Ausgaben, die bis zum 31. Dezember 2022 getätigt wurden. Aufgrund von Verzögerungen im Projektverlauf, beispielsweise durch die Hochwasserkatastrophe an der Ahr und Lieferengpässe im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt, wurden in Einzelfällen Verlängerungen der Projektlaufzeit genehmigt.

Im Jahr 2022 unterstützte der EFRE in Rheinland-Pfalz Projekte in vier thematischen Schwerpunktbereichen:

☆ PRIORITÄTSACHSE 1:

Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation

- Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur
- Förderung von technologieorientierten Gründungen

☆ PRIORITÄTSACHSE 2:

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

- Förderung von Investitionsvorhaben von KMU
- Förderung der Barrierefreiheit im Tourismus

☆ PRIORITÄTSACHSE 3:

Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft

- Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen
- Förderung der Umsetzung von Strategien zur CO₂-Reduktion in Kommunen
- Förderung von Modellprojekten zur CO₂-Reduktion

☆ PRIORITÄTSACHSE 5: REACT-EU

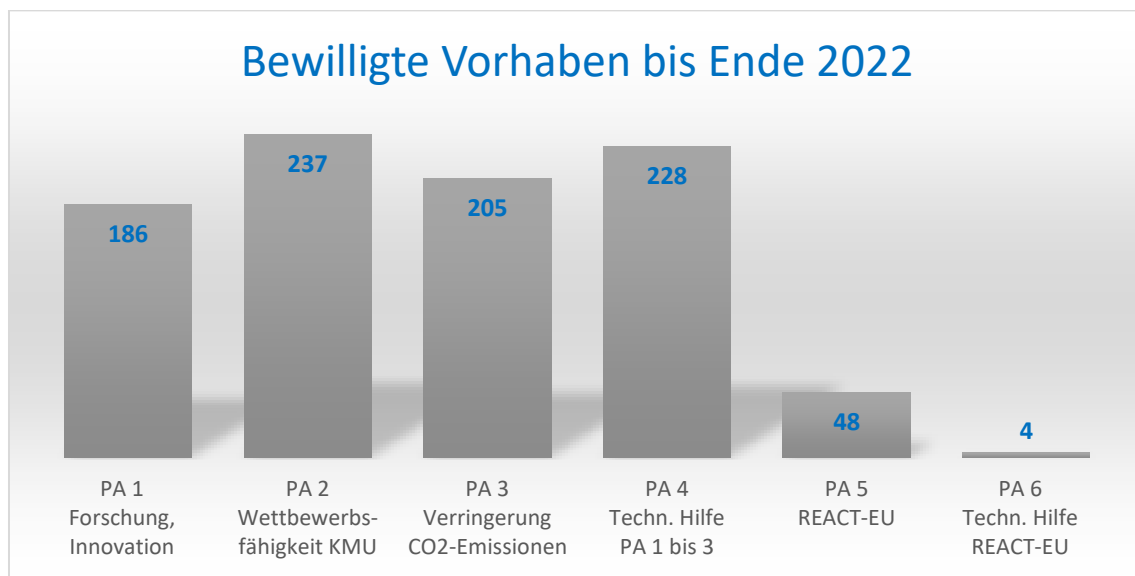
Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft (REACT-EU)

Prioritätsachse 4 ist die sogenannte „Technische Hilfe“. Daraus wird ein Teil der Kosten für die Abwicklung des rheinland-pfälzischen EFRE-Programms getragen.

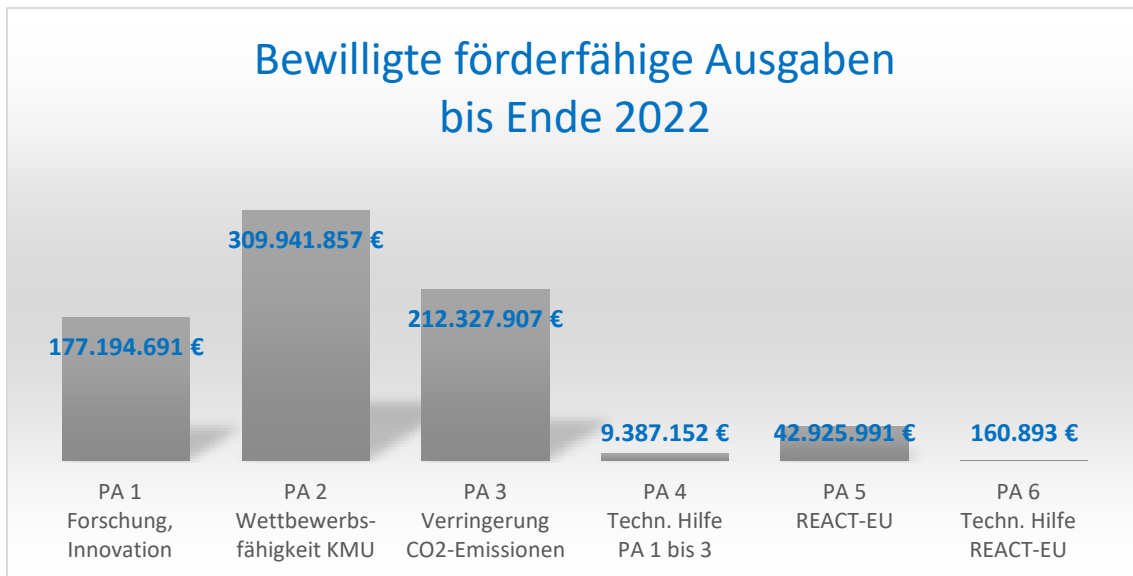
Für die Prioritätsachsen 1 bis 4 stehen EU-Fördermittel in Höhe von **rund 186 Millionen Euro** bereit. Diese Mittel werden aus Mitteln des Landes, des Bundes oder der Projektträger aufgestockt.

Im Zuge der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wurden in den Jahren 2021 und 2022 durch die EU insgesamt **rund 46 Millionen Euro** im Rahmen von **REACT-EU** als neue Prioritätsachse 5 im Operationellen Programm bereitgestellt. Projekte im Rahmen von REACT-EU sind bis zum 30. Juni 2023 förderfähig. Auch hier stehen für die Abwicklung des Programms in Prioritätsachse 6 Mittel aus der Technischen Hilfe zur Verfügung.

2. Überblick über den Umsetzungsstand



In der Förderperiode 2014 bis 2020 wurden bis Ende des Jahres 2022 insgesamt **908 Vorhaben** mit **751,9 Millionen Euro** förderfähigen Ausgaben bewilligt. Von den bewilligten förderfähigen Ausgaben wurden bisher **rund 562,1 Millionen Euro** geltend gemacht.



Ausgewählte Ergebnisse

Indikator	Wert (gerundet)
Zahl der Unternehmen, die Unterstützung erhalten	2.115
Zahl der Unternehmen, die mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten	143
Jährliche Verringerung von Treibhausgasemissionen (Tonnen CO ₂)	45.131
Schaffung von Dauerarbeitsplätzen in geförderten Unternehmen	904

3. Der EFRE in der Praxis

Beispiel 1: Unterstützung von Forschung und Entwicklung (FuE) - InnoTop

Mit dem Förderprogramm InnoTop besteht die Möglichkeit, nicht rückzahlbare Zuwendungen für die Durchführung von FuE-Vorhaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zu beantragen. Die Vorhaben müssen den Stand der Technik in der EU fortschreiben und ihre Realisierung muss mit erheblichen Risiken verbunden sein. Die FuE-Tätigkeiten müssen den Kategorien industrielle Forschung und/oder experimentelle Entwicklung zugeordnet werden können. Die erwarteten Ergebnisse nach Abschluss eines FuE-Vorhabens müssen darüber hinaus erkennen lassen, dass mittelfristig eine wirtschaftliche Verwertung der Entwicklungsergebnisse möglich erscheint. Das Förderprogramm InnoTop ist in Fördermodule für Durchführbarkeitsstudien und FuE-Vorhaben unterteilt. Damit kann ein innovativer Entwicklungsprozess von ersten Überlegungen bis zu seiner Verwirklichung unterstützt werden.

Mit Unterstützung des EFRE entwickelt die [Firma Anlagen Weissmann](http://www.anlagen-weissmann.de/) in Kooperation mit der [RAST Innovation gGmbH](http://www.rast-innovation.de/) eine Bucheckern-Schälmaschine. Ziel des Vorhabens ist eine maschinelle Verarbeitung von Bucheckern bis zur verzehrfertigen Nuss. Die zu entwickelnde Maschine vereint alle nötigen Schritte von der Aussortierung schlechter Nüsse über die Röstung zur Neutralisierung der Blausäure bis zur Entfernung der Schale und der Haut. Das hergestellte Produkt soll anschließend in bestehenden Nahrungsmittelmärkten etabliert werden. (Noch kein Foto der Anlage verfügbar.)

<http://www.anlagen-weissmann.de/>

Beispiel 2: Verringerung der CO₂-Emissionen und Ressourcenschutz durch regenerative und effiziente Energienutzung

Über dieses Programm fördert der EFRE unter anderem Investitionen zur Umsetzung innovativer klima- und ressourcenschonender Technologien und Strategien. Dabei sollen Modell- und Demonstrationsvorhaben mit Klimaschutzinnovationen angestoßen und ihre Marktdurchdringung unterstützt werden. Neben innovationsbezogenen Ansätzen sollen Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen unterstützt werden, sofern diese auf kommunalen Strategien zum Klimaschutz (z. B. kommunale Klimaschutzkonzepte) aufbauen.

Mit Hilfe des EFRE hat die [eegon - Eifel Energiegenossenschaft eG](https://www.eegon.de/) im von der Ahr-Hochwasserkatastrophe betroffenen Ort Marienthal innerhalb kürzester Zeit ein klimafreundliches und hochwassersicheres [Bürger-Nahwärmenetz](https://www.eegon.de/) auf regenerativer Basis aufgebaut und am 20.11.2022 offiziell in Betrieb genommen.

Bei der Dorfwärme haben die Häuser keine eigene Heizungsanlage, vielmehr steht in der Dorfmitte eine Heizzentrale. Von dort wird die erzeugte Wärme über Rohre an die Abnehmer geleitet.

Als Wärmequellen dienen Solarkollektoren auf dem Dach der Heizungsanlage sowie (im Winter) zwei hocheffiziente Kessel zur Verbrennung genormter Holzpellets.

<https://www.eegon.de>



Beispiel 3: Förderung öffentlicher touristischer Infrastruktureinrichtungen sowie besonderer Infrastruktur- und Marketingmaßnahmen im Bereich barrierefreier Tourismus

Wesentliche Grundlage für die Stärkung der rheinland-pfälzischen Tourismuswirtschaft ist eine moderne, markt- und zielgruppenspezifische Infrastruktur. Vor diesem Hintergrund fördert der EFRE die Schaffung und Vermarktung von Angeboten für Gäste, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. In räumlich abgegrenzten Gebieten (Modellregionen) werden Angebote für mehrtägige Reisen im Sinne umfassender Serviceketten unterstützt.

Von dieser Möglichkeit hat die [Stadt Neustadt an der Weinstraße](#) bei der [Errichtung ihres barrierefreien touristischen Leitsystems](#) profitiert.

Im Juni 2015 wurde Neustadt gemeinsam mit dem Landkreis Bad Dürkheim im Rahmen des Wettbewerbs „Tourismus für Alle“ zur „Barrierefreien Modellregion Landkreis Bad Dürkheim und Neustadt“ ernannt. Die Stadt hat dies zum Anlass für eine Bestandsaufnahme zum Thema Barrierefreiheit genommen, um die schon vorhandene Infrastruktur weiterzuentwickeln und zu zertifizieren (www.reisen-fuer-alle.de).

Mit dem aus dem EFRE geförderten touristischen Leitsystem und dem Beschilderungskonzept einer Erlebnisroute innerhalb und im Umkreis der historischen Altstadt ist ein weiterer Schritt Richtung Barrierefreiheit gelungen: Im Januar 2023 wurde das neue Informations- und Fußwegeleitsystem offiziell eröffnet. Ziel ist es, dass sich mobilitätseingeschränkte Personen oder Familien mit Kinderwagen möglichst barrierefrei in der Neustadter Altstadt fortbewegen und dabei die Stadt kennenlernen können.



Das System erstreckt sich im Kernstadtbereich zwischen den relevanten Parkplätzen im Osten, Norden und Westen sowie dem Hauptbahnhof im Süden. Der eigentliche Rundweg im Zentrum schließt die im Sinne der Stadt- und Weinbaugeschichte besonders sehenswerten Straßen und Gassen Neustadts ein. Ziele, die nicht direkt an diesem Erlebnisrundgang liegen, sind als Exkursionen ausgewiesen. An den einzelnen Sehenswürdigkeiten finden Interessierte spannende Erläuterungen zur Stadt, deren Geschichte und Kultur.

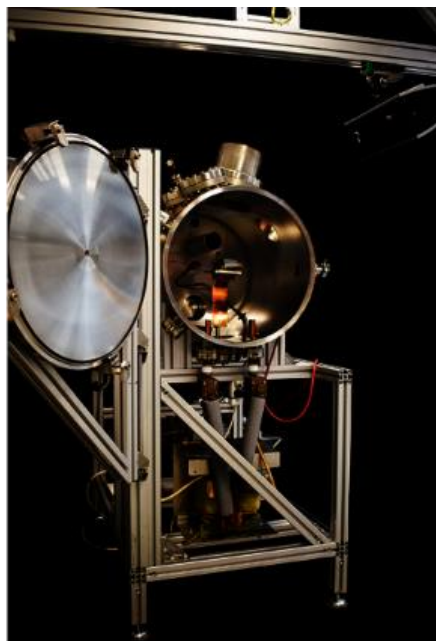
Eine digitale Komponente ergänzt das analoge System: Informationen können über einen QR-Code abgerufen werden. An den einzelnen Zielorten wird automatisch eine Audiospur aktiviert, die über die jeweiligen Attraktionen zunächst in Deutsch, Englisch und Französisch informiert. Diese neuen Möglichkeiten führen zu einer entscheidenden Verbesserung des barrierefreien Tourismus in der Region.

<https://www.neustadt.eu/barrierefrei>

Beispiel 4: Wissens- und Technologietransfer (Innovation und Promotion)

Im Rahmen dieses Programms fördert der EFRE anwendungs- und praxisorientierte Promotionsvorhaben, die Innovationen in rheinland-pfälzischen Unternehmen voranbringen. Unternehmerische Bedürfnisse und innovationsrelevantes Wissen sollen effizient zusammengebracht werden, um Lösungsmöglichkeiten für unternehmerische Fragestellungen in vorwettbewerblichen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu erarbeiten. Mit der Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern leistet die Fördermaßnahme außerdem einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Fachkräfte.

Ein Beispiel für ein solches Promotionsvorhaben ist das Projekt „**Korrelative Messtechnik im mikroskopischen Bereich unter Weltraumbedingungen**“ der Hochschule Trier am Umwelt-Campus Birkenfeld:



Die Anzahl der Satelliten, die in den Orbit gebracht werden, ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass unser Leben immer stärker von satellitenbasierten Produkten und Diensten – wie Internet und Mobilfunk – abhängt.

Fällt eines der Satellitenbauteile aus, ist meist der gesamte Satellit unbrauchbar und treibt als Weltraumschrott umher. Deshalb ist es wichtig, die eingebauten Bauteile sorgsam unter Weltraumbedingungen zu testen. Wünschenswert in Sinne der Nachhaltigkeit ist eine Reparatur defekter Bauteile im Weltraum. Hierzu muss das genaue Zusammenspiel, vor allem das Ausdehnungsverhalten, der einzelnen Komponenten bekannt sein.

Um das Ausdehnungsverhalten exakt bestimmen zu können, müssen Messungen der Bauteile bei den entsprechenden Lagerbedingungen durchgeführt werden. Durch den Abgleich der Messungen mit Simulationen kann in einem weiteren Schritt der Messaufwand für weitere Teile minimiert werden.

Zur Umsetzung kooperiert der Umwelt-Campus mit dem rheinland-pfälzischen Unternehmen **JUST Vakuum Technik** aus Landstuhl, das sich mit dem Bau von Weltraumsimulationskammern beschäftigt, also Thermal–Vakuumkammern, die neben dem Vakuum die im Weltraum vorherrschenden Temperaturen (im Bereich von ca. -175 bis +200°C) nachbilden können.

<https://www.umwelt-campus.de/mwahl/forschungsprojekte/korrelative-messtechnik>

4. Die neue Förderperiode 2021 bis 2027

Am 15. Juni 2022 hat die Europäische Kommission das Programm „EFRE 2021-2027 Rheinland-Pfalz“ genehmigt, das weiterhin einen auf Innovation und Wettbewerbsfähigkeit sowie Klimaschutz ausgerichteten Ansatz verfolgt.

Projekte können im Rahmen von zwei übergeordneten politischen Zielen (PZ) in vier spezifischen Zielen gefördert werden:

- ☆ **PZ 1 „Ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa“**
 - Entwicklung und Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien
 - Steigerung des nachhaltigen Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Schaffung von Arbeitsplätzen in KMU, unter anderem durch produktive Investitionen

- ☆ **PZ 2 „Ein grüneres, CO₂-armes und resilientes Europa“**
 - Förderung von Energieeffizienz und Reduzierung von Treibhausgasemissionen
 - Entwicklung intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme außerhalb des transeuropäischen Energienetzwerks (TEN-E)

Dafür werden in den Jahren 2021-2027 insgesamt rund **249,2 Millionen Euro** Fördermittel aus dem EFRE zur Verfügung stehen, davon rund 64,6 Millionen Euro für die Region Trier (das sind die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel sowie die kreisfreie Stadt Trier) und rund 184,6 Millionen Euro für die übrigen rheinland-pfälzischen Regionen. Durch nationale Kofinanzierungen von Land, Bund oder Projektträgern können insgesamt rund 869 Millionen Euro eingesetzt werden.

Aus den Programm-Mitteln werden insgesamt 15 Förderprogramme der rheinland-pfälzischen Ministerien für Wirtschaft, Umwelt und Wissenschaft gespeist. Den Rahmen für die entsprechenden Förderrichtlinien gibt die Verwaltungsvorschrift „Zuwendungsverfahren im Rahmen der Umsetzung des Programms des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Ziel „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum“ Rheinland-Pfalz, Förderperiode 2021-2027 (VV IBW-EFRE), die im Jahr 2022 erarbeitet und am 19. Januar 2023 veröffentlicht wurde. Anträge können in einigen Förderprogrammen ab Sommer 2023 gestellt werden.

Mehr dazu finden Sie unter www.efre.rlp.de.

Die Durchführung des EFRE-Programms wird - wie in der Förderperiode 2014 bis 2020 auch, durch einen Begleitausschuss unterstützt, in dem unter anderem die Wirtschafts- und Sozialpartner, relevante Stellen der Zivilgesellschaft (z.B. Partner des Umweltbereichs, Nichtregierungsorganisationen und Stellen, die für die Förderung der sozialen Inklusion, Grundrechte, Rechte von Menschen mit Behinderung, Gleichstellung der Geschlechter und Nichtdiskriminierung zuständig sind), Kammern und kommunale Spitzenverbände vertreten sind.

Ansprechpartner und weitere Informationen

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
EFRE-Verwaltungsbehörde (Referat 8304)
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon: +49 (0) 6131-16-0
E-Mail: efre-verwaltungsbehoerde@mwwlw.rlp.de

Weitere Informationen unter www.efre.rlp.de